

# Protokoll

**Projekt:** Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Erstellung der LILE 2023-2029 der LAG Westerwald  
Online-Workshop „Zukunftsfähige Städte und Dörfer“

**Teilnehmende:** 5 Bürgerinnen und Bürger  
Jürgen Braun, Leader-Manager der LAG Westerwald  
Thomas Zellmer, Sarah Densing, Stadt-Land-plus GmbH

**Termin:** 15.09.2021, 18.00 – ca. 19:30 Uhr, digital (Webex und Miro)

<b>1</b>	<b>Grundlagen</b> Die LAG Westerwald ist seit dem Jahr 2000 anerkannte Förderregion im Europäischen LEADER-Programm. Mit dem Förderprogramm werden vielfältige Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums bezuschusst. Auch im Aktionsraum der LAG Westerwald konnten dank LEADER zahlreiche Projekte in den vergangenen 21 Jahren gefördert werden, die zur positiven Entwicklung der Region beigetragen haben. Diese Erfolgsgeschichte soll nun fortgesetzt werden.  Grundlage für die Teilnahme einer Region am LEADER-Programm bildet eine sogenannte „Lokale Integrierte Entwicklungsstrategie“ kurz LILE. Darin enthalten sind neben einer fundierten Stärken-/Schwächen Analyse der Region die wichtigsten Handlungsfelder und Förderschwerpunkte der nächsten Jahre, das Verfahren zur Projektauswahl sowie die Regelung der Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums (Lokale Aktionsgruppe, kurz LAG). Alle 7 Jahre wird diese Strategie auf den neusten Stand gebracht und die Region bewirbt sich damit erneut beim Land Rheinland-Pfalz um eine Aufnahme in die nächste Förderperiode. Aktuell startet nun das Bewerbungsverfahren für LEADER 2023 bis 2029. Die LAG Westerwald als Zusammenschluss der Verbandsgemeinden Bad Marienberg, Hachenburg, Rennerod, Selters, Wallmerod, Westerbund und Wirges will auch diesmal wieder mit dabei sein.
<b>2</b>	<b>Einführung</b> Die Teilnehmenden wurden durch Herrn Braun von der LAG Westerwald und durch Herrn Zellmer vom Büro Stadt-Land-plus begrüßt. Zunächst wurde durch Herrn Zellmer eine kurze inhaltliche Einführung in das Thema LEADER und die Bearbeitung der Bewerbungsunterlagen für die nächste Förderperiode gegeben. Anschließend wurden themenbezogenen Ergebnisse aus der bereits durchgeführten öffentlichen Umfrage vorgestellt, um ein erstes Stimmungsbild für die nächste Förderperiode zu vermitteln und Ansatzpunkt für die Diskussion zu liefern.
<b>3</b>	<b>Diskussion</b> Entlang von 4 Fragen waren die Teilnehmenden zu einer offenen Diskussion eingeladen, bei der sie sich u. a. zu der vergangenen Förderperiode, zukünftigen Handlungsfeldern, möglichen Projektideen und weitere Anregungen äußern konnten. Zur Visualisierung wurde das Online-Moderationstool „Miro“ eingesetzt. Nach zwei einleitenden Übungen konnten die Teilnehmenden ihre Gedanken selbstständig auf





Notizzetteln zu verfassen (siehe Abbildung unten). Parallel zur „Verschriftlichung“ der Gedanken erfolgte deren Erläuterung und Diskussion.

Die Ergebnisse lassen sich stichpunktartig wie folgt zusammenfassen.

- Frage 1: Rückblick: Welche konkreten Erfahrungen haben Sie in der laufenden Förderperiode mit LEADER gemacht?

Positiv:

- Gute Beratung durch die LAG Geschäftsstelle
- Projektideen können gut angepasst und umgesetzt werden
- Vieles geht, es kommt auf die Argumentation an
- Gute Zusammenarbeit mit der LAG

Negativ:

- Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sollte verbessert werden
- Die Förderkonditionen für private Antragssteller sollten verbessert werden
- Bürokratie sollte abgebaut werden
- Hohe Anforderungen an Vergabe und Abrechnung

- Frage 2: Handlungsfelder: Wo liegen die größten Herausforderungen für die Region?

- Demographischer Wandel (Bsp. Pflegenotstand, Nachbarschaftshilfe)
- Pflegenotstand
- Generationsübergreifender Erfahrungs- und Wissensaustausch
- Sicherung der Grundversorgung
- Vermeidung von Leerstand in Ortskernen
- Mobilität
- Nahraummobilität stärken
- Mobilität erhalten
- Zunahme des Verkehrs
- Nachbarschaftsprojekte erleichtern
- Förderung kleinerer Bürgerprojekte ausweiten
- Speckgürtel und das flache Land
- Klimaschutz

- Frage 3: Umsetzung: Wie sind die Herausforderungen zu meistern? Wie müssen Vorhaben konzipiert sein?

- Nicht kommerzielle Initiativen fördern
- Netzwerkpartner im Vorfeld
- Zugang auch für nicht „computeraffine“ Teilnehmer erleichtern
- Offene Ansprachen
- Zusammenarbeit mit Bürger\*innen, Fachexpert\*innen etc.
- Altenheime als Teil des Sozialraums einbinden
- Erneuerbare Energien
- Förderung der ökologischen Landwirtschaft
- Generationenvertrag auch außerhalb der Familie
- Generationenverbindende Angebote stärken (Bsp. Generationenvertrag)





- Frage 4: Weiter Hinweise und Anregungen / Mögliche Projektansätze und Ideen / Was sonst sollten wir beachten?
  - Dorf- und Kommunikationsplattformen fördern
  - Digitalisierung mitdenken
  - Ausbau von Windenergie und Photovoltaik
  - Nutzung von Bauraum der Ortslage
  - Wohnformen gestalten mit reduziertem Flächenverbrauch
  - Generelle Förderung der Bauweise aus Holz
  - Ausbau von Radwegen
  - Inklusionsprojekte fördern
  - Andere Förderprogramme alternativ immer prüfen

Die Gedanken und Anregungen betreffen ein weites Feld. Dieses reicht von Wünschen an die Rahmensetzungen zur neuen Förderperiode z.B. zur Abwicklung und Fördermittelvergabe über Bedarfe im Westerwald, die sich aus übergeordneten Entwicklungen ergeben (z.B. Pflegenotstand) bis hin zu konkreten Projektideen. Sie werden im weiteren Prozess der LILE-Bearbeitung - soweit möglich - Berücksichtigung finden.

Zusätzlich warf die geringe Teilnehmerzahl mehrere Fragen auf:

- Wurde nicht breit genug eingeladen? (hier: Mail in alle Netzwerke mit Bitte um Weiterverteilung, Amtsblätter, Presse)
- Bestehen Hemmnisse, an online-Veranstaltungen teilzunehmen?
- Grundsätzlich geringes Interesse an dem Thema?

Es wurde angeregt, mit einer weiteren Präsenzveranstaltung zur LILE-Erstellung eine größere Resonanz zu erzielen.

Die Veranstaltung endete mit einem Dank für die Beteiligung und regen Diskussionen und einem Ausblick auf die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus GmbH  
Büro für Städtebau und Umweltplanung

i.A. Thomas Zellmer  
Boppard-Buchholz, Oktober 2021





# Zukunftsfähige Städte und Dörfer

## Rückblick

Welche konkreten Erfahrungen haben Sie in der laufenden Förderperiode mit LEADER gemacht?

- Gute Beratung
- Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sollte verbessert werden
- Projektdenken können gut angepasst und umgesetzt werden
- Bürokratieabbau!
- Förderkonditionen für private Antragsteller verbessern!
- Hohe Anforderungen an Vergabe und Abrechnung
- Gute Zusammenarbeit
- Vieles geht, es kommt auf die Argumentation an

## Handlungsfelder

Wo liegen die größten Herausforderungen für die Region?

- Demographischer Wandel (Bsp. Pflegenotstand, Nachbarschaftshilfe)
- Grundversorgung sichern
- Mobilität
- Generationsübergreifender Erfahrungsaustausch
- Nachbarschaftsprojekte stärken
- Nachbarschaftsprojekte erleichtern
- Mobilität erhalten
- Pflegenotstand
- Leerstand
- Verkehr nimmt zu
- Speckgürtel und das flache Land
- Klimaschutz
- Die Förderung kleinerer Bürgerprojekte ausweiten
- Leerstandsvermeidung in Ortskernen

## Umsetzung

Wie sind die Herausforderungen zu meistern?  
Wie müssten Vorhaben konzipiert sein?

- Nicht-kommerzielle Initiativen fördern
- Zugang auch für nicht "computeraffine" Teilnehmer erleichtern
- erneuerbare Energien
- Netzwerkpartner im Vorfeld
- Generationsvertrag auch außerhalb der Familie
- Förderung der ökologischen Landwirtschaft
- offene Ansprachen
- Generationsverbindende Angebote (Bsp. Generationenvertrag)
- Altenheime als Teil des Sozialraums einbinden
- Zusammenarbeit mit Bürger\*innen, Fachexpert\*innen etc.

Weitere Hinweise und Anregungen  
Mögliche Projektansätze und Ideen  
Was sonst sollten wir beachten?

- Dorf und Kommunikationsplattformen fördern
- Digitalisierung mitdenken
- Ausbau von Windenergie und Fotovoltaik
- Nutzung von Bauraum in der Ortslage
- Ausbau von Radwegen
- Wohnformen gestalten, mit reduziertem Flächenverbrauch
- Inklusionsprojekte fördern
- Förderung generell der Bauweise aus Holz
- Andere Förderprogramme alternativ immer mitprüfen!

Bild des Miroboards „Zukunftsfähige Städte und Dörfer“ am Ende des Online-Workshops

